

zudem im Anhang einen umsichtigen Anmerkungsapparat. Einige Versehen und Druckfehler in der Darstellung und im Register sind in einer 2., durchgesehenen Aufl. von 1997 behoben worden. R. S.

Pius ENGELBERT, Adalbert von Prag zwischen Bischofsideal, Politik und Mönchtum, *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und KG 92* (1997) S. 18–44, beleuchtet im Rahmen eines weitgespannten Lebensbildes (1000 Jahre nach Adalberts Martyrium) vor allem die Eigenart der monastischen Leitbilder, denen der Heilige nach Auskunft seiner Viten gefolgt ist. R. S.

Claudia ZEY, Die Synode von Piacenza und die Konsekration Tedalds zum Erzbischof von Mailand im Februar 1076, *QFIAB 76* (1996) S. 496–509, lenkt die Aufmerksamkeit auf die bisher nicht recht beachtete Tatsache, daß die Synode von Piacenza, die nur 12 Tage nach der berühmten Synode von Worms stattfand, äußerst zahlreich durch den oberitalienischen Episkopat besucht war; dies spreche gegen die gängige Ansicht, welche die italienische Synode als eine durch den deutschen Hof ferngesteuerte Blitzaktion im Gefolge der Ereignisse von Worms interpretierte. Der Grund für den zahlreichen Besuch, der immerhin einige Vorbereitungszeit erforderte, liege in der für den 5. Februar angesetzten Weihe Tedalds; die Synode sei demnach als eine mit Heinrich IV. sicher abgesprochene, aber doch eigenständige, von Worms unabhängige Antwort der Mailänder Kirche auf die Ansprüche Gregors VII. zu werten, und vielleicht seien sogar – ganz anders als bisher gedacht – die Synodalen in Worms durch ihre Kenntnis der Haltung der oberitalienischen Bischöfe in ihren Entscheidungen bestärkt worden. C. M.

Anne WAGNER, Walon, abbé de Saint-Arnoul de Metz, ou la difficulté d'être Lorrain à la fin du XI<sup>e</sup> siècle, *Les Cahiers Lorrains* (1995 n° 1) S. 3–21, befaßt sich mit Walos († ca. 1099) Haltung im Investiturstreit und bringt im Anhang Regesten seiner Korrespondenz, die inzwischen kritisch ediert ist (Bernd Schütte, *Die Briefe des Abtes Walo von St. Arnulf vor Metz* [MGH Studien und Texte 10, 1995]). Rolf Große

Sabine TEUBNER-SCHOEBEL, Bernhard von Clairvaux als Vermittler an der Kurie. Eine Auswertung seiner Briefsammlung (Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia 3) Bonn 1993, Bouvier Verlag, X u. 373 S., ISBN 3-416-02420-6, DEM 120. – Ein großer Teil der Korrespondenz Bernhards besteht aus Briefen, in denen der Abt in innerkirchliche Streitigkeiten eingegriffen hat, vor allem durch versuchte Einflußnahme auf Päpste und Kardinäle. In ihrer Münsteraner Diss. hat nun T.-S. zum ersten Mal diesen Aspekt systematisch untersucht. Sie kann zeigen, daß für die Redakteure der zweiten und der dritten Auflage der Briefsammlung sowohl einzelne Pontifikate wie auch einzelne Streitfälle wichtige Ordnungsprinzipien gewesen sind, und damit die Bedeutung dieser Tätigkeit Bernhards unterstrichen werden sollte. Sodann beschreibt sie die vielen Konflikte, in deren Verlauf Bernhard Partei genommen hat: innerhalb von Klöstern, zwischen Klöstern bzw. zwischen Klöstern und Bischöfen, strittige Bischofswahlen (18 Fälle, fast alle französisch, darunter aber auch der lange Streit um die Neubesetzung des Erzbistums York in den 1140er Jahren), sonstige Konflikte in